**Universitätsbibliothek Regensburg**
**5. Juni – 28. Juli 2013**

# Präsentation der Ehinger Bibliothek „Ungarische Literatur in deutscher Sprache“.

## „Lesen verbindet – Literatur als Brücke“

---

Mit einem Auto voller Bücherkartons fuhren wir am 4. Juni nach Regensburg. Wir hatten Glück: Außer überschwemmten Wiesen bekamen wir vom Hochwasser nichts mit: Die Universität liegt weit genug weg von der Donau.
Wie immer hatten wir wieder Wochen intensiver Arbeit hinter uns; denn bei jeder Präsentation variieren die Themen – und damit sind auch neue Inhaltsangaben zu schreiben und Autorenbiografien zusammenzustellen.
Sehr erleichternd war diesmal die perfekte Organisation von Regensburg aus: Wir wussten genau wo wir ausstellen werden, wieviele Vitrinen zur Verfügung stehen – und wieviel Platz wir in den Vitrinen haben. Das war auch wichtig, weil wir sehr viele, 237 Bücher dabei hatten.

Knapp 7 Stunden benötigten wir für den Aufbau, mitsamt den Autorenwänden.

Die Wände müssen noch bestückt werden mit Porträts und Kurzbiografien

Tischvitrinen mit Autorenwänden

„Vergessene und wieder entdeckte Autoren

Am nächsten Tag konnten wir uns die Stadt ein wenig anschauen, nach ausgiebiger Nachtruhe – das erste Mal seit Wochen….
Alle Bücher standen noch, kein Porträt war von der Wand gefallen. …
Abends um 19 Uhr war die Eröffnung, vor kleinem, aber erlesenem Publikum, das als Multiplikator wirken soll.
Der Prorektor der Universität, Prof. Jürgen Jerger, der leitende Direktor des Ungarnzentrums Prof. Zsolt Lengyel und die stellvertretende Direktorin der UB Frau Dr. Schweikl richteten ihre Grußworte an die Bibliothek und hießen uns herzlich

willkommen. Alle gingen auf die Besonderheit und Einzigartigkeit unserer Bibliothek als Kleinod ein. Herr Prof. Lengyel wies auf unsere so gut und professionell gemachte Homepage hin, auf der alles Wichtige über Ungarische Literatur zu lesen sei. *(Großer Dank und Kompliment an Ruth Kintrup, die unsere Website gestalte! und betreut!!)*. Vor weiteren illustren Gästen, wie dem Generalkonsul Tamás Mydlo, dem Kanzler der Universität, dem Direktor des Balassi-Instituts Budapest, drei Wissenschaftlern des Collegium Hungaricum Wien (CHW) und anderen, ging ich in meinem Einführungsvortrag auf die Anfänge unserer Bibliothek ein – und wie sehr es uns am Herzen liegt, die ungarische Literatur hier im deutschsprachigen Raum weiter zu verbreiten. Literatur als Brücke zwischen Ost und West, als Brücke zwischen den Völkern und als Identitätsstifterin entlang der Donau, in diesen, nicht immer einfachen Zeiten, ist wichtig. Wie grenzenlos im wahrsten Sinne des Wortes das ehemals k.u.k.-Reich war, zeigten wir mit den „ungarischen Minderheiten außerhalb des Mutterlandes“, wozu auch so berühmte Schriftsteller wie Kosztolányi (Vojvodina) und Márai (Slowakei) ehemals gehörten.
Als neue Themen waren dabei: Vergessene und wieder entdeckte Autoren aus Ungarn – und „Verschiedene Übersetzungen des gleichen ungarischen Originals“, wobei wir vor allem Sándor Márai einen größeren Platz einräumten: Er stammt aus Košice / Kaschau / Kassa, welches in diesem Jahr Kulturhauptstadt Europas ist.

Der Eröffnung folgten interessante Gespräche bei Wein und Häppchen mit ungarischer Salami.
Wir hatten den Eindruck, dass alle Besucher sehr angetan waren von der Präsentation – und von den Schätzen, die unsere Bibliothek bietet.
Nachdem unsere Stipendiaten-Aktion in diesem Jahr so gut gelaufen ist, besteht großes Interesse seitens der Universität Regensburg, im nächsten Jahr Studenten dieser Universität dazu anzusprechen, eine wissenschaftliche Arbeit in unserer Bibliothek zu machen.

**Einige Eindrücke aus der Eröffnung:**

Foyer der Universitätsbibliothek

während der Grußworte: Fr. Brzoska – Generalkonsul Mydlo – Prof. Lengyel – Prof. Jerger

Prof. Zsolt Lengyel und Gudrun Brzoska

Prorektor Prof. Jürgen Jerger

ein Gast aus Saarbrücken

**und hier einige der Themenschaukästen:**

zu diesen hier fotografierten kamen noch Neuerscheinungen von 2012 und 2013; eine Tischvitrine voller Lyrikbände; eine Auswahl ungarischer Schriftstellerinnen und in drei Tischvitrinen ein Schnellgang durch Ungarns Geschichte:
Ungarn im 2. Weltkrieg mit Judenverfolgung und Exil – Ungarn 1956 und folgende Jahre - Ungarn und der Systemwechsel 1989, die „Wende“.

Literatur der Roma

Literatur von Ungarn aus Rumänien

Literatur von Ungarn aus der Slowakei

Literatur von Ungarn aus der Vojvodina

Literatur der Ungarndeutschen

In der Mittelbayerischen Zeitung kam gleich am nächsten Tag ein schöner Bericht über die Ausstellungseröffnung:

Mittelbayerische

Kultur 06.06.2013, 17:18 Uhr

# Literarische Brücke in den Osten

**Die Ausstellung „Ungarische Literatur in deutscher Sprache“ gibt noch bis 28. Juli in der Universitätsbibliothek Regensburg einen Überblick über Werke und Autoren.**

**Die Ausstellung gibt einen Überblick über Werke und Autoren. Foto: Knobloch**

**Dr. Zsolt K. Lengyel, Direktor des Ungarischen Instituts, Prorektor Prof. Dr. Jürgen Jerger, Dr. Gabriele Schweikl von der Universitätsbibliothek Regensburg, Gudrun Brzoska und ihr Mann Dr. Wolf Brzoska bei der Ausstellungseröffnung. Foto: Knobloch**

**Die Ausstellung „Ungarische Literatur in deutscher Sprache“ zeigt Werke und informiert über die Autoren. Foto: Knobloch**

**Von Louisa Knobloch, MZ**

Regensburg. Ein Buch war für Gudrun Brzoska die Initialzündung: der „Roman eines Schicksallosen“ von Imre Kertész. 2002 hatte der Autor den Literaturnobelpreis erhalten, so war sie auf ihn aufmerksam geworden. Brzoska und ihr Mann lebten damals für zwei Jahre in Ungarn. Die Buchhändlerin und Bibliothekarin begann, ungarische Literatur in Übersetzung zu sammeln, denn die Sprache beherrscht sie nicht. Wenige Jahre später hatten sich im Haus des Ehepaars in Ehingen bereits 550 Bände angesammelt. Diese bildeten den Grundstock für die 2009 gegründete Ehinger Bibliothek, die heute 1700 Werke umfasst.

Ein Teil davon ist derzeit im Unteren Foyer der Universitätsbibliothek Regensburg zu sehen. Neben Büchern, zu denen es jeweils eine kurze Inhaltsangabe gibt, können Besucher in der Ausstellung „Ungarische Literatur in deutscher Sprache“ auch mehr über die Autoren erfahren. Die Bandbreite reicht von Sándor Márai, Jahrgang 1900, bis zu György Dragomán, Jahrgang 1973. An der ungarischen Literatur fasziniert Brzoska besonders die Mischung aus Witz und Melancholie, wie sie sagt. Auch die Wortspielereien und Wortschöpfungen der Autoren gefallen ihr. Die Verlage würden aber hauptsächlich Bücher mit geschichtlichem Hintergrund ins Deutsche übersetzen. „Das spiegelt leider nicht die ganze Bandbreite der ungarischen Literatur wider“, sagt Brzoska.

Ihre Sammlung umfasst auch Werke ungarischstämmiger Schriftsteller, die im Ausland leben und in der jeweiligen Landessprache publizieren. Daneben sammelt Brzoska Material zu den Autoren und ihren Werken – 200 Ordner sind so bereits zusammengekommen. Auf der Homepage der Bibliothek veröffentlicht sie regelmäßig Rezensionen zu den Büchern, auch ein Lexikon ungarischer Schriftstellerinnen hat sie 2010 herausgegeben. „Mit unserer Bibliothek und den Ausstellungen wollen wir Interesse für ungarische Literatur wecken“, sagt Brzoska. Der Osten sei reich an Kultur – die Literatur solle als Brücke dienen. „Lesen verbindet“ heißt es auf der Homepage. Für ihr Engagement wurden Gudrun Brzoska und ihr Mann vom ungarischen Staat bereits mit der Medaille „Pro Cultura Hungarica“ ausgezeichnet.

Die Ausstellung findet im Rahmen des Jubiläums des Ungarischen Instituts statt, das seit 50 Jahren existiert und 2009 von München nach Regensburg zog. Mit dem Hungaricum bietet die Universität Regensburg eine Zusatzausbildung zur Sprache und Landeskunde Ungarns an, Anfang des Jahres wurde ein Ungarn-Zentrum gegründet. Es gibt Pläne, die Sammlung der Brzoskas nach Regensburg zu holen. „Ihre Bibliothek ist ein Kleinod“, schwärmte Dr. Zsolt K. Lengyel, der Direktor des Ungarischen Instituts.

Wer Lust auf ungarische Literatur bekommen hat, sollte bis 28. Juli die Ausstellung besuchen. „Für uns Deutsche gibt es da noch sehr viel zu entdecken“, sagt Gudrun Brzoska.